

20. IX. 1917

Kur- und Bäderfürsorge für heimkehrende Kriegsranke.

Aufruf.

Fast drei Jahre stehen die tapferen Söhne unseres Vaterlandes im Felde! Ungeheuer sind die Opfer, welche gebracht werden! Tausende geben ihr Leben dem Vaterlande hin, Tausende werden Krüppel. Aber noch weit größer ist die Zahl derjenigen, welche mit einem inneren Leiden behaftet aus dem Felde heimkehren und der Gefahr des Siechtums entgegengehen.

Gerade ihnen muß aus sozial-politischen Gründen ein besonderes Augenmerk zugewendet werden.

Was wir hierin versäumen, ist eine schwere Schädigung an der Volkskraft! Auf Jahrzehnte hinaus wird sie lahmgelegt, wenn nicht zielbewusste Hilfe rasch eingreift!

Wohl sorgen in erster Linie Heeresverwaltung und Staat für die Kriegsranke; aber die Fürsorge der Heeresverwaltung hat eine begrenzte Frist und die gemeinnützigen Einrichtungen von Staat, Land und Gemeinde werden dem außerordentlichen Ansturm nicht vollkommen gerecht werden können.

Hier hilfsreich einzugreifen, erachtet die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz als ihre Pflicht!

In Einvernehmen mit den staatlichen Fürsorgestellen hat die Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz eine Zentralstelle für Kriegsranke-(Kur- und Bäder-)Fürsorge errichtet, durch deren Vermittlung, in Ergänzung der staatlichen Maßnahmen, mittellosen, turbedürftigen, heeresentlassenen österreichischen Kriegsranke (Offizieren und Mannschafspersonen) die hervorragenden Heilmöglichkeiten der Kur- und Bäderorte unseres Vaterlandes und des Deutschen Reiches zugänglich gemacht werden sollen. Als vollberechtigte, freie Kurgäste sollen sie Heilung oder wenigstens Linderung ihrer Leiden finden. Kein Almosen soll geboten werden, sondern der Dank und die Anerkennung der Mitbürger in der ihnen zuteil werdenden Hilfe zum Ausdruck kommen. Und ebenso wie wir mit unseren tapferen Verbündeten jetzt Schulter an Schulter kämpfen, wollen wir auch nach dem Kriege uns ihrer Kriegsranke annehmen und ihnen, soweit als möglich, den Gebrauch unserer Kur- und Bäderorte ermöglichen.

Diese Aufgabe erfordert trotz des Entgegenkommens der Kur- und Bäderleitungen, Kurärzte und Apotheken, sowie der Sanatoriums- und Pensionsbesitzer riesensummen! Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz, deren Mittel für diese neue Betätigung nicht im entferntesten ausreichen, wendet sich daher an den so oft schon bewährten Opfermut aller Oesterreicher mit der Bitte, ihr beizustehen. Wenn alle helfend zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht werden.

Geldspenden zur Bildung des „Kriegsrankefonds“ der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz werden erbeten: An die Zentralstelle für Kriegsranke-(Kur- und Bäder-)Fürsorge der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Wien, I. Bezirk, Landstrongasse 1.

Für die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz:
 Rudolf Graf Traun, Bundespräsident und k. k. Kommissär für das Oesterreichische Hilfsvereinswesen, Fürstin von Montenuovo, Fanny Weisner-Diemer, Bundesvizpräsidentinnen, G. v. N. Oskar Bednik Edler v. Selbegg, Wilhelm Ritter v. Boschan, Hofrat Dr. Karl Ritter v. Selby, Bundesvizpräsidenten, Dr. Heinrich Mesmer, k. k. Nzt. i. B. v. C., Leiter der Zentralstelle für Kriegsranke-(Kur- und Bäder-)Fürsorge, Bundesausschuß.